

NACHRICHTEN

Grenzen der Selbstdarstellung

MÜNSTER. Die aufstrebenden Tänzer-Choreografen „Riebeck & Holzinger“ umkreisen die Klatschsucht des Künstlers. So kitzeln Florentina Holzinger und Vincent Riebeck die Grenzen der Selbstdarstellung. „Kein Applaus für Scheiße“ heißt ihre aktuelle Arbeit, die sich der Body- und Performance-Art der 70er verbeugt. Und persifliert sie hemmungslos. Die Wienerin und der Holländer treiben ein mehrfach gebrochenes Spiel mit Schock und Gefallstrategie, Pop und Provokation. Im Repertoire: sexy Rollschuhlauf, sarkastische Songs, Bis sie am Ende nackt in



Riebeck und Holzinger

den Seilen hängen. Und man plötzlich sehr pur auf sie blickt.

■ Die Münster-Premiere findet am Freitag (12. Oktober) um 20 Uhr im Pumpenhaus, Gartenstraße 123, statt. Karten: ☎ 23 34 43.

Berliner aus Bocholt in St. Joseph

MÜNSTER. Der Berliner Organist Dirk Elsemann wird das dritte Konzert beim Orgel-Herbst in St. Joseph bestreiten. Dirk Elsemann (geboren 1977 in Bocholt) wurde bereits im Alter von sieben Jahren durch Kirchenmusiker Alfred Heinzel im Fach Orgel unterrichtet. 1994 war Elsemann erster Preisträger (Orgel-improvisation) im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Leipzig. Seit 2001 ist er Kirchenmusiker der katholische Kirche Heilig Kreuz in Berlin-Wilmersdorf und seit 2008 Dozent für Gottesdienstliches Orgelspiel am kirchenmusikalischen C-Seminar der Evangelischen Kirche



Dirk Elsemann

Berlin-Brandenburg-Schlesische-Oberlausitz an der Universität der Künste Berlin.

■ Das Konzert findet am Sonntag (14. Oktober) um 18.30 Uhr in St. Joseph, Hammer Straße, statt. Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Keine Karten mehr für Philip Simon

MÜNSTER. Der einmalige Kabarett-Abend „Ende der Schonzeit“ des niederländischen Kabarettisten Philip Simon im

Kreativ-Haus, Diepenbrockstraße 28, am Samstag (13. Oktober) um 20 Uhr ist ausverkauft.

Jazz-Trio „Three Fall“ im Cuba

MÜNSTER. Ohne Bass, ohne Akkordinstrument lässt sich das Trio „Three Fall“ in eine einmalige Klangwelt fallen. In der Reihe „Jazz Today“ nehmen Lutz Sreun (Tenorsaxofon / Bassklarinetten), Til Schneider (Posaune) und Sebastian Winne (Drums) in der Black Box ihre Hörer mit auf einen Rundgang durch die Genres: Jazz, Hip-Hop, Weltmusik, Reggae, Funk oder Rock. Die 2008 gegründete Band



Trio „Three Fall“

gewann den „Future Sound“-Preis.

■ Das Konzert findet am Freitag (12. Oktober) um 20 Uhr im Cuba, Achtermannstraße 12, statt. Karten online oder an der Abendkasse. | www.blackbox-muenster.de

„Dogs on Dope“ im Kreativ-Haus

MÜNSTER. Fünf erfahrene Musiker prägen den unverwechselbaren und eigenständigen Sound von „Dogs on Dope“. Handfeste Gitarrenriffs und eine exzellente groovende Rhythmusgruppe sollen dem Zuhörer einen unvergesslichen musikalischen Abend bieten: Blues-Klassiker im Wechsel mit weltbekannten Rocknummern. Die fünf Musiker haben jahrelange Erfahrung in unterschiedlichen Bands gesammelt und spielen seit mehreren Jahren in dieser Besetzung Shows in Clubs und auf Stadt-events. Die Musiker:



„Dogs on Dope“

Bernd Fächtemann (Gesang, Gitarre, Harp), Hannes Möllers (Gitarre), John Orrock (Gitarre), Tomi Basso (Bass, Gesang, Percussion) und Martin Stoffers (Drums, Gesang).

■ Das Konzert findet am Freitag (12. Oktober) um 20 Uhr im Kreativ-Haus, Diepenbrockstraße 28, statt. Karten (13 / 10 Euro) unter ☎ 89 90 09 20.



Eine Linie wird deutlich

Lackkunstmuseum zeigt Zeichnungen von Ernst Barlach noch bis zum Sonntag



Von Gerhard H. Kock

MÜNSTER. Ein Linie ist immer auch eine Grenze. Sie teilt und zeigt drei Seiten: links, rechts, und sich selbst. Wird sie Raum, entsteht ein Innen und Außen. Barlach hat beide Seiten in seinem Werk vereinigt. Und kaum etwas zeigt dies deutlicher, als seine Handzeichnungen, die



Inmitten seiner Figuren wird Ernst Barlach seinem Vornamen gerecht. Im Lackkunstmuseum lässt sich anhand von Zeichnungen seine künstlerische Entwicklung nachvollziehen. Fotos: Wilfried Gerhartz

nur noch bis Sonntag im Museum für Lackkunst zu sehen sind.

Die Ausstellung ist zwar seltsam inkonsequent gehängt (weder thematisch noch chronologisch), aber die verschiedenen Grenzüberschreitungen lassen sich trotzdem anhand der 50 Zeichnungen aus dem 2000 Blätter umfassenden zeichnerischen Werk erkennen. Eine Linie wird deutlich.

Die erste Grenze ist ästhetischer Natur. Deutlich sind die Anfänge Barlachs Jugendstil zu sehen. Bei seiner Kohle-Zeichnung „Geigen-

„Ich wische an manchem Abend hundert Zeichnungen weg, eh ich eine einzige gelten lasse.“

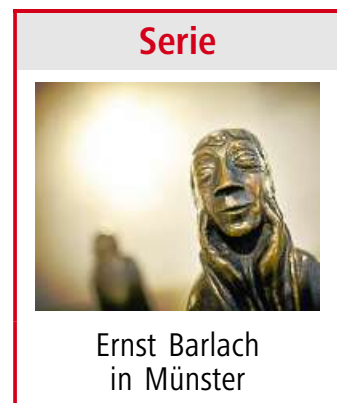
Ernst Barlach

streicher im Zauberswald“ von 1899 oder dem „Krieg der Philister“ von 1896 meint man ihn gar im Symbolismus verorten zu müssen. Fantastische Welten detailliert geschildert – ein junger, wilder, wenig bekannter Barlach.

1906 bereist Barlach Russland und wird Vater. Er nennt seinen Sohn Nikolaus. Russische Bauern und Volkskunst verändert ihn als Künstler grundlegend. Die im Museum klug in Reihe gehängten Zeichnungen von Köpfen geben ein Blick frei in den nach neuen Formen suchenden Geist Barlachs. Der „Junge Russe mit Schirmmütze“ in Blei gleicht fast einer Kinderzeichnung. Der „Junge Russe vorgebeugt“ hingegen zeigt bereits die kraftvolle Schlichtheit jener Linien, die ihn später bei seinen Bronzen berühmt

machen sollten.

Die dritte Linie ist inhaltlich Natur. Zwar beschäftigte sich Barlach offensichtlich früh auch mit gesellschaftlichen Themen, wie die abschreckenden Fratzen in „Das Klistier der Engelmacherin“ oder „Das Ende der Lumpensammlerin“ beide um 1908 zeigen. Aber empathisch wird Barlach erst durch die konkreten Berichte aus dem Ersten Weltkrieg. In der Ausstellung hängen drei Bilder von in Tüchern gehüllten Frauen. Sind die „Drei Hexen“ von 1907/08 noch detailliert und distanziert dargestellt, zeigen die „Trauernde“ von 1930 und das „Flüchtende Weib“ von 1927 den markant gewendeten Expressionismus – in kräftige Außenlinien erstrahlt menschliche Innerlichkeit. | Ende der Serie



Ernst Barlach in Münster

Seltene grafische Techniken

Aldegrever-Gesellschaft stellt Jahresgaben vor

MÜNSTER. Gegenständliches und Geografisches dominieren den Jahresgaben-Katalog der Aldegrever-Gesellschaft Münster. Die angebotenen Arbeiten zur Förderung des Grafiker-Nachwuchses zeigen einmal mehr das breite Spektrum der grafischen Künste – Holzschnitt, Lichtdruck, Linolschnitt, Kupferstich, Radierungen von Aquatinta bis Mezzotinto sowie viele Holzschnitte. Erstmals werden auch zwei Buchprojekte angeboten – Holzschnitt und Prägedruck-Farbradierung. Insgesamt 15 Katalognummern ermöglichen eine Auswahl von 20 Arbeiten. Die Ausstellung ist wegen

des Umbaus des Landesmuseums im Landeshaus. „Münster II“ heißt dort eine Arbeit von Ann Aspinnall, und zu sehen sind die Pflastersteine vom Prinzipalmarkt in einer speziellen Grafiktechnik. Die gebürtige New Yorkerin beschäftigt sich inhaltlich und formal mit Oberflächen. Sie hat die Technik der „Collagraphie“ gewählt; dabei wird eine flache Collage aus Papieren unterschiedlicher Struktur geschichtet und gedruckt. Franziska Neubert ist zwar durch und durch Leipzigerin, aber ihr Farbholzschnitt „Grobian und Klewian“ mit seinen drei Schichten gelbe Felder, grü-

ner Streifen (Wallhecken?) und den Windkraftanlagen könnte auch das Münsterland zeigen. „Am Atlantik“ (Peter Rensch) oder „Frauenkirche“ (Anastasiya Nestorova) sind weitere Arbeiten mit geografischen Bezügen. Patrick Fauck (ebenfalls ein „Leipziger“) bringt mit seinem Lichtdruck „Schwarzer Peter“ (ein nur noch selten angewandtes Edeldruckverfahren) Humor in die angebotenen Blätter. Die Aldegrever-Gesellschaft beteiligt sich am „2. Internationalen Bentlager Druckgrafik Symposium“ mit der Jubiläumsausstellung „70 Jahre Aldegrever Gesellschaft Münster“ in der Stadt-



Grobian und Klewian nennt die gebürtige Leipzigerin Franziska Neubert den Holzschnitt für die Aldegrever-Gesellschaft.

sparkasse Rheine (26. September bis 2. November). Die jährliche Mitgliederversammlung beginnt am 3. November um 9 Uhr im Landesmuseum, Eingang Domplatz.

■ Die Jahresgaben der Aldegrever-Gesellschaft sind bis Mittwoch (17. Oktober) montags bis freitags von 7.30 bis 17.30 Uhr im Landeshaus am Freiherr-von-Stein-Platz 1, sowie im Internet zu sehen. | www.aldegrever.de

Wort und Musik zur gezeigten Kunst

Galerie SO-66 bietet Salon-Abend

MÜNSTER. Die Tradition des Salons als kultureller Treffpunkt reicht zurück bis ins 17. Jahrhundert. Nach dem Ersten Weltkrieg kam der Salon aus der Mode und ging in der Unterhaltungskultur auf und unter. Die Produzentengalerie SO-66 lässt die Salonkultur wieder aufleben. Melancholie ist, wenn Wolken die Sonne zum Mond abmildern – diese Zwischenstimmung thematisiert Claudia Fehmer in ihren figurativen Arbeiten und Zeichnungen in der Salon-Ausstellung. Eröffnung ist Sonntag.

In der Veranstaltung zum Salon am 19. Oktober antworten dann quasi Literatur und Musik auf diese in der Ausstellung gezeigten Bilder von Fehmer.

Die Schauspielerinnen, Sängerin und Rezitatorin Sabine Negulescu bezieht sich mit ihrem explizit für diesen Abend zusammengestellten Rezitationsprogramm auf die ausgestellten Ölgemälde. Nebulescu lebte 13 Jahre in Paris und wirkte in deutschen und französischen Theaterproduktionen mit. Seit ihrer Rückkehr nach Deutschland bilden Hörbü-



Gemälde von Claudia Fehmer

cher und Soloprogramme ihren Schwerpunkt.

Ihr Vortrag wird von Ernie Rissmann auf der Gitarre begleitet.

■ Die Vernissage ist am Sonntag (14. Oktober) um 15 Uhr in der SO 66, Soester Straße 66. Der Salon-Abend findet am 19. Oktober ab 18 Uhr statt. Anmeldung bis Sonntag erbeten: ☎ 0 15 77 / 8 30 64 81.

Jede Stimme zählt

Junges Sinfonieorchester sucht Mitglieder

MÜNSTER. Zu Beginn des Wintersemesters 2012/13 nimmt das Junge Sinfonieorchester an der WWU (JuSi) neue Mitglieder auf. Gepröbt wird im Semester jeden Mittwoch von 19.45 bis 22.15 Uhr im Hörsaal SCH1 (Aula am Aasee), Scharnhorststraße 100. Probenbeginn ist heute Abend.

Grundsätzlich ist dem JuSi jeder neue Musiker willkommen; es gibt aber noch einige Lücken in der Besetzung zu schließen. Daher sind besonders Streicher, vor allem Geigen, Bratschen und Kontrabässe sowie ein Fagott willkommen. Und auch der Konzertmeister ist noch nicht bestimmt.

Interessierte können unverbindlich an den Proben teilnehmen, ein individuelles Probenbeispiel wird normalerweise nicht verlangt.

Höhepunkte des JuSi-Semesters sind die Abschlusskonzerte. Die nächsten Aufführungen sind am 30. Januar und 1. Februar. Auf dem Programm stehen diesmal der Festmarsch op. 54 und das Violinkonzert a-moll op. 53 von Antonín Dvořák sowie die Erste Sinfonie in c-moll von Johannes Brahms. Interessierte können unverbindlich am 10. und 17. Oktober zu den Proben kommen. Das Treffen für Neumitglieder beginnt um 19.15 Uhr. | www.jusi-muenster.de

Redaktion Münster-Kultur:
Gerhard Heinrich Kock ☎ 0251/690-785
Fax: 0251/690-717

E-Mail: redaktion.ms@wn.de

WN/Eventim-Tickethotline: ☎ 018 05 / 57 00 67 (aus dem Festnetz 0,14 €/Min., aus Mobilfunknetzen max. 0,42 €/Min., Service und Versandgebühr 7,50 €)